

WISSENSWERTES über J O H A N N E S R. K Ö H L E R

geboren am 19.Oktober 1933 in Bad Kissingen

1.Der soziale Mensch - 2.der Kaufmann -3.der Komponist +
Literat - 4.der Wohltäter

(Zu 1.: Sein Leben ist geprägt von sozialem Engagement:)

30 Jahre war er „Stadtrat“ für Finanzen,Kunst und Kultur,
gründete 1978 den Kissinger Kunst-u.Kulturkreis und
machte ihn unter großem persönlichen und finanziellen
Aufwand zu einer führenden Institution in der Stadt.

28 Jahre war er der Schatzmeister im KV des Bayer.Roten
Kreuz und führte diesen zu Wohlhaben und Ansehen.

16 Jahre war er in der Vorstandschaft im “Verein für geistig
Behinderte“, richtete dort mit eigenen Mitteln ein Musik-
studio ein und war am Bau des Behindertenwohnheims
beteiligt.

12 Jahre war er „Ortswaisenrat“ ,übernahm Verantwortung
bei sozial gestörten Familien,betreute Alkoholranke,
hilflose Senioren und Jugendliche.

8 Jahre „Pfarrgemeinderatsvorsitzender“der St.Elisabeth-
Kirche.Unter seiner Regie wurde der Kirchturm gebaut,
eine neue Orgel gekauft, 5 Glocken angeschafft, eine
davon bezahlte er selbst.

Mit einer spontanen Aktion rettete er das,vom Stadtrat
zum Abriss freigegebene, alte Pfarrhaus an der St.Nepo-
muk-Kirche,das dann zum Schmuckstück und Domizil
der Kolpingsfamilie wurde,deren Gründungsmitglied er
seit 1951 ist.

25 Jahre spielte er den „Weihnachtsmann“ für bis zu 250
alten Menschen im Ortsteil Garitz, die er alljährlich im
Rahmen im Rahmen einer Weihnachtsfeier beschenkte.

Er startete „Bürgerinitiative KG - K 1“ zur Beschaffung von Notarztwägen, sammelte unter großem gesundheitlichen Einsatz rd.125.000,- DM, kaufte davon 2 Rettungswagen und legte damit gleichzeitig den Grundstock für die Einrichtung der Rettungsstation in seiner Heimatstadt. Er war „Gründer“ und jahrelang Vorstand des „Tennisclub Garitz“,mit erheblichem persönlichen finanziellen Einsatz. Er kümmerte sich um, in Münnerstadt angesiedelte Familien aus Vietnam,kaufte ihnen Kühlschränke und sammelte Möbel. Er sammelte für einen großen Lebensmitteltransport und brachte ihn selbst im eigenen LKW ins frühere Oberschlesien. Als Komponist der „Musik zum Streicheln“ spendete er über 1,5 Millionen DM an verschiedene Einrichtungen.

(Zu 2.: Der Kaufmann :)

Schon zu seiner Oberrealschulzeit begann er beim Vater im elterlichen Geschäft Orientteppiche zu reparieren und wurde absoluter Meister auf diesem Gebiet.Mit 18 Jahren ging er nach Frankfurt,arbeitete bei einem Armenier und verdiente nebenbei mit seinem Akkkordeon zusätzlich. Dabei traf er auch „Peter Frankenfeld“, der ihn in seinem „Frankfurter Wecker“ auftreten ließ.Johannes Köhler immigierte damals bekannte Sängerin Maria von Schmedes. Als 1955 sein Vater ,47jährig,an Kehlkopfkrebs starb,erfüllte er dessen letzten Wunsch,kam nach Bad Kissingen zurück und übernahm das, durch die Krankheit stark verschuldete, Orientteppichgeschäft. Knüpfend saß er vor der Ladentüre, reinigte schon im Morgengrauen Teppiche für Kunden und spielte außerdem Musik im Kurgarten-Cafe.

1960 fasste er den Entschluss und fuhr nach Persien um die Teppiche dort selbst vor Ort einzukaufen. Viele Jahre bereiste er, oft unter abenteuerlichen Umständen, das ganze Land und fuhr 1985 sogar zum Einkauf nach China.

Aus seinem, damit erworbenen Vermögen, leistete er die vielen Hilfen und erfüllte so die sozialen Belange, die sein Herz beschäftigten.

Doch weil ihn die Musik nicht losließ und er fürchtete, dass er, ohne seine Talente ausgenutzt zu haben, unglücklich sterben würde, begann er mit 38 Jahren ein ernsthaftes Musikstudium am Konservatorium und Musikhochschule in Würzburg, das er nach 6 Jahren erfolgreich abschloss.

(Zu 3.: Der Komponist + Literat:)

Mit 9 Jahren fing er an Akkordeon zu lernen und bekam zum Kriegsende einen Musiklehrer aus dem Böhmerland, der ihn zum Komponieren von Polkas und Walzer animierte. So entstanden bei dem 12jährigen Stücke, die später von dem bekannten Blasorchester Walter Schacht, München, aufgenommen wurden.

Die Amerikaner holten den 15jährigen zu vielen Privatveranstaltungen, sein Repertoire umfasste an die 200 Stücke, die er alle auswendig spielen konnte, von den „Wiener Walzern“ bis zur „Pennsylvania-Polka“.

Mit 17 gründete er die vielleicht „1. boy-group“, zusammen mit 3 anderen jungen Musikern traten sie überall im Landkreis auf.

Mit 18 ging er nach Frankfurt/Main und spielte mit einem Trio in bekannten Lokalen. Von dort nahm ihn dann auch Peter Frankenfeld mit in seinen „Frankfurter Wecker“ im Hessischen Rundfunk. Als sein Vater frühzeitig verstarb ging er zurück nach Bad Kissingen.

Einige Zeit spielte er dort im Kurgarten-Cafe, doch dann hatte das Teppichgeschäft Vorrang.

1971 bekam er das was man „mide-life-crisis“ nennt und er entschloss sich seine, im Inneren verborgenen, Talente auszugraben und studierte, trotz Teppichgeschäft, in Würzburg am Konservatorium und an der Hochschule mit erfolgreichem Abschluss, 6 Jahre Musik.

In dieser Zeit entstanden seine beiden Gedichtbände, in denen er menschliche Eigenschaften und Schwächen aufzeigte, die er aber „Tieren“ zuschrieb. Er nannte sie „Kleine Tiere wie Du und ich“ und „Grosse Tiere wie Du und ich“. Als Zeichner gewann er „OSKAR“, einen seinerzeit sehr berühmten Schnellzeichner, der bei Hans Rosenthal in „Dalli-Dalli“ auftrat.

Mit den „kleinen Tieren“ mietete er auf der Frankfurter Buchmesse einen Stand und verblüffte dort mit großem Verkaufserfolg.

Seinen, seit Jahren aufgestauten, Frust über den Neid seiner Umwelt sammelte er während seiner Hundespaziergänge und verfasste daraus die „Steinigungen und andere Anlässe“, die auf der Buchmesse vom Lektor der „Harvard-University“ entdeckt und als „bedeutender Beitrag zur deutschen Sprache“ erworben wurden.

In seiner Liebe zur Heimat entstanden dann auch die „Unterfränkischen Dorfgeschichten“ in denen die Jugenderinnerungen, rein phonetisch, im hiesigen Dialekt verfasst wurden.

Nach der Entstehung der „Steinigungen“ war die Seele frei für Gefühle und Empfindungen. In seinem Inneren entstanden die ersten sanften Melodien, die seine „Musik zum Streicheln“ werden sollte.

(Zu 4. Der Wohltäter :)

Als er 1981 seine geliebte Berner Sennenhündin im Garten begraben hatte, komponierte er seine „Tränen für Amelie.“ 1982 entschloss er sich, daraus seine 1. Schallplatte zu machen und engagierte das damalige Symphonieorchester Kurt Graunke, den späteren „Münchner Symphonikern.“ ARIOLA fand, trotz bester Aufnahmequalität, die Platte wegen fehlender Aggressivität als nicht verkäuflich. So wurde ein Kassettenrekorder vor das Teppichgeschäft gestellt und die Menschen fingen an, die „Musik zum Streicheln“ zu kaufen. „Amelie“ zuliebe wurden von jedem verkauften Tonträger DM 5.- an den Deutschen Tierschutzbund gespendet, zur Freude des damaligen Präsidenten „Dr. Andreas Grasmüller.“ Daraus wurde im Laufe der Zeit eine Spende in Höhe von DM 226.380.-

Auf der „BUCHMESSE in NEW YORK“ wurde er das „Unikum der German Book-Fair“ und bekam einen halbseitigen Artikel in der „New Yorker Staats-Zeitung.“ Nach seiner Rückkehr veranstaltete er, zusammen mit dem Bayer. Rundfunk, live aus der Wandelhalle in Bad Kissingen ein großes Konzert, an dem 5 amerik. Radiosender mit rd. 5 Millionen Zuhörern in Amerika angeschlossen waren. Als „Karlheinz Böhm“ von jedem Deutschen 1 DM wollte, komponierte Johannes R. Köhler seine 2. LP „Zärtlichkeit.“ Aus diesen Erlösen erhielten „Menschen für Menschen“ eine Spende in Höhe von DM 232.282.-

Das „Kuratorium Deutsche Altershilfe“ bekam von den „Träumereien“ eine Spendensumme in Höhe von DM 297. 394.-

Seine Bürgerinitiative „ KG - K 1 „ zu Beschaffung von
Notarzt wagen brachte DM 125.000.-

Es freuten sich außerdem

der Bund Naturschutz über DM 192.603.-

die Deutsche Herzstiftung über DM 124.497.-

U n i c e f über DM 110.062.-

das Deutsche Rote Kreuz über DM 78.753.-

die Aktion Sorgenkind, über DM 62.544.-

die SOS-Kinderdörfer über DM 37.958.-

für die ARD-“Goldene 1 „ DM 29.199.-

an die „Lebenshilfe“ in Bad Kissingen DM 10.000.-

für ein „Sterbehaus in Indien“ DM 10.000.-

für „akute Nothilfe“ DM 9.100.-

für die „Gorbatschow-Stiftung“ DM 3.200.-

Sonstiger

Geschätzter finanzieller Aufwand:

für die Gestaltung von Weihnachtsfeiern über 25 Jahre für
bis zu 120 - 250 Senioren in Garitz

jährlich ca. 2.500.- ca. DM 62.500.-

Gründung + Finanzierung:

KISSINGER KUNST-u.KULTURKREIS,ca DM 12.000.-

Gründung + Finanzierung:

Tennisclub Garitz ca. DM 15.000.-

Stiftung Kirchenglocke St.Elisabeth ca DM 10.000.-

So hat Johannes R. Köhler im Laufe seines Lebens nicht
nur mehr als 1.6 MILLIONEN DM für wohltätige Zwecke ge-
spendet,sein ganzes Leben war und ist geprägt von sozia-
lem Engagement für Andere.

Das „Bundesverdienstkreuz am Bande“ 1986 und viele andere hohe Orden und Ehrenzeichen waren der Lohn für seine selbstlosen Tätigkeiten.

Ein persönliches Zitat :

„Ich bin in Bad Kissingen geboren und ich möchte auch in Bad Kissingen sterben.“